

# Inhalt

<b>EINLEITUNG: SEKUNDÄRANALYSEN VON EVALUATIONSDATEN ZUR SCHULSOZIALARBEIT</b>	<b>9</b>
<b>1 EVALUATION VON SCHULSOZIALARBEIT</b>	<b>11</b>
1.1 Kurzporträts der evaluierten Standorte	12
1.2 Datenerhebung und Forschungsmethoden	13
1.2.1 Befragung der Schüler/innen	13
1.2.2 Retrospektive Befragung nach einer Beratung	13
1.2.3 Dokumentation der Beratungen und Projekte	14
1.2.4 Befragungen relevanter Beteiligter	15
<b>2 DAS HANDLUNGSFELD SCHULSOZIALARBEIT: KONTUREN DER PRAXIS</b>	<b>17</b>
2.1 Konzepte, Strukturen und Rahmenbedingungen	17
2.2 Praxisrekonstruktionen	18
2.2.1 Die Beratungstätigkeiten der Schulsozialarbeit	21
2.2.1.1 Beratungsanlässe	24
2.2.1.2 Anzahl an Fällen und Beratungsgesprächen	25
2.2.1.3 Nutzerinnen und Nutzer von Beratungen	28
2.3 Weitere Praxisbereiche der Schulsozialarbeit	30
2.3.1 Projekte und soziale Gruppenarbeit	30
2.3.2 Schulentwicklung	31
2.3.3 Kooperation und Vernetzung	31
2.3.4 Zusammenarbeit mit Lehrkräften	32
2.4 Professionalität	35
2.5 Trägerschaften	37
2.6 Organisationsform und Art der Versorgung	38
2.7 Bedarfserhebungen, Planung und Erwartungsproduktionen	39

<b>3 PHÄNOMENOLOGIE DER SCHULSOZIALARBEIT</b>	<b>41</b>
3.1 Vom Sinn und Problem, Schulsozialarbeit zu definieren	41
3.2 Theoretische Grundlagen kulturphänomenologischer Analysen	45
3.2.1 Phänomenologische Grundlagen	45
3.2.2 Kulturtheoretische Grundlagen	47
3.2.3 Synthese der phänomenologischen und kulturtheoretischen Grundlagen in Bezug auf Schulsozialarbeit	48
3.3 Erscheinungsformen von Schulsozialarbeit	49
3.4 Diskussion und Praxisrelevanz kulturphänomenologischer Analysen	69
 <b>4 STRUKTURMAXIMEN UND HANDLUNGSPRINZIPIEN IM SPIEGEL DER FORSCHUNG</b>	 <b>73</b>
4.1 Zusammenhänge zwischen Beziehung und Erfolgseinschätzung	73
4.2 Zentrale Beziehungsaspekte aus Sicht Schülerinnen und Schüler	77
4.2.1 Vertrauen: Die Qualität von Schweigepflicht	77
4.2.2 Sympathie	80
4.2.3 Empathie	81
4.3 Hilfe und Handlungsbefähigung	84
4.4 Neutralität und anwaltschaftliches Handeln	85
4.5 Freiwilligkeit	87
4.5.1 Freiwilligkeit aus der Perspektive der Schüler/innen	87
4.5.2 Freiwilligkeit aus Perspektive der Schulsozialarbeitenden	89
4.5.3 Umgang mit Freiwilligkeit als lokale Handlungspraxis	91
4.6 Niederschwelligkeit	94
 <b>5 WIRKUNGEN UND NUTZEN VON SCHULSOZIALARBEIT</b>	 <b>97</b>
5.1 Veränderungen aus verschiedenen Perspektiven	97
5.2 Differenzierte Analysen zur Wirkung	102
5.3 Spread-Effekte als Verstärker von Erfolgen und Misserfolgen	110
5.4 Wirkungschronologien im Kontext von Freiwilligkeit, Nicht-Freiwilligkeit und Unfreiheit	113
5.4.1 Wirkungschronologie bei freiwilliger Ko-Produktion von Hilfe	116
5.4.2 Wirkungschronologien bei nicht-freiwilligen Projekten	121
5.4.3 Wirkungschronologien im Rahmen unfreiwilliger Beratungen	123
5.5 Wirkungschronologische Qualitätsentwicklung	126

<b>6</b>	<b>BENCHMARKS: MAßSTÄBE ZUR BEWERTUNG VON PRAXIS</b>	<b>129</b>
6.1	Konzeptionelle Ziele als Benchmarks	130
6.2	Erwartungen an die Schulsozialarbeit als Benchmark	130
6.3	Professionalität und Fachlichkeit als Benchmark	131
6.4	Wirkungen und Effekte als Benchmark	132
6.5	Richtwerte als Benchmarks: Personalschlüssel und Fallzahlen	134
6.6	Komparative Praxisanalyse als Benchmark	135
6.7	Bedarf als Benchmark	136
6.8	Benchmarks und Qualitätsentwicklung	136
<b>7</b>	<b>SCHLUSSFOLGERUNGEN UND PERSPEKTIVEN FÜR EVALUATIONSDESIGNS</b>	<b>139</b>
	<b>ABBILDUNGSVERZEICHNIS</b>	<b>143</b>
	<b>TABELLENVERZEICHNIS</b>	<b>144</b>
	<b>LITERATUR</b>	<b>145</b>